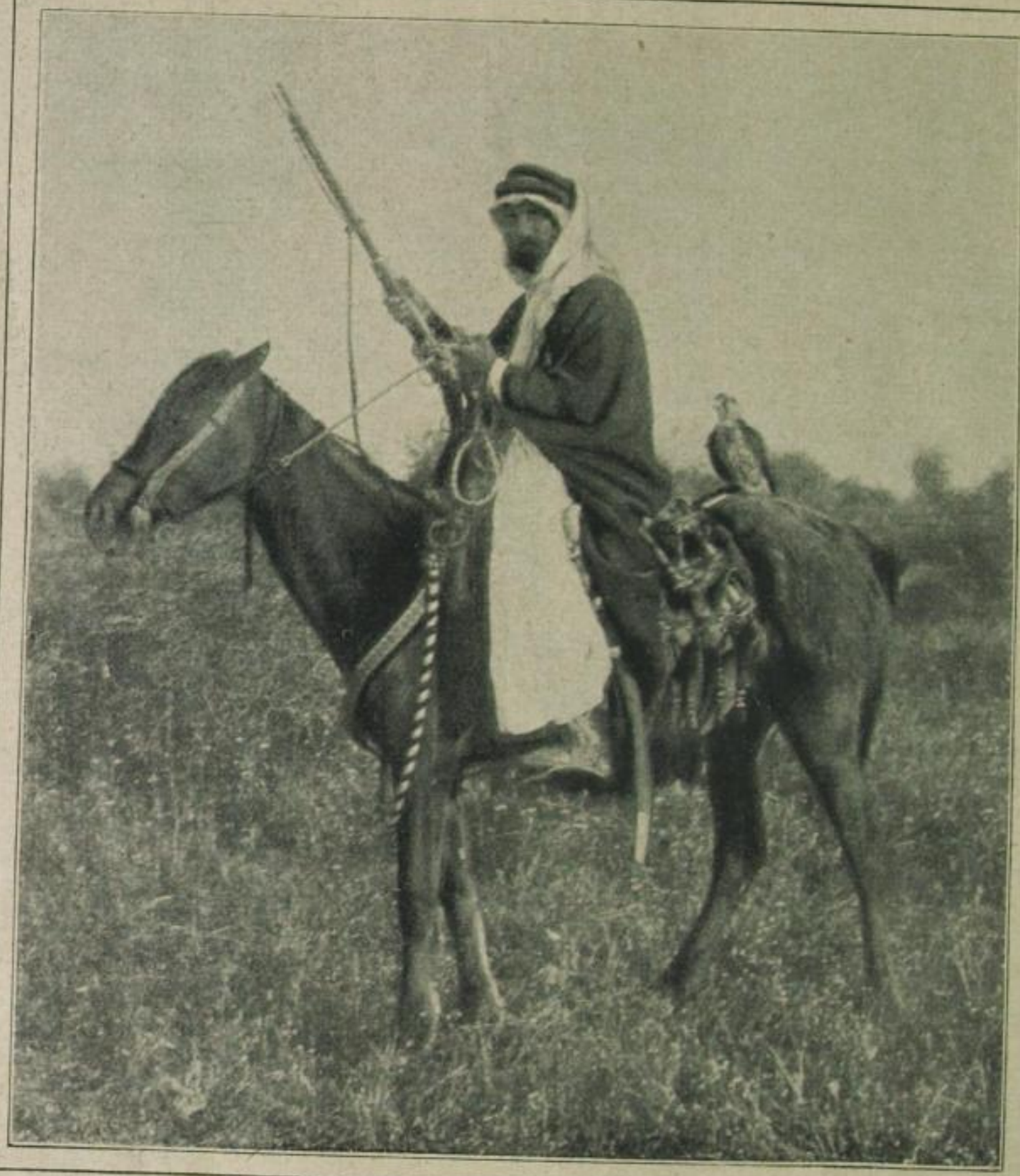

Beduine mit Falken

Falkenbeize in Arabien

Hazza, den „Beutezerfetzer", auf der Kruppe meines Pferdes, brach ich als Ehrengast des Großscheichs der Oase Gyof mit einigen Beduinen an einem Frühmorgen zur Beizjagd auf. Als zuerst ausgebrüteter und daher geschätztester von vier Nestlingen, vor zwei Jahren halbflügge einem Horst am Persischen Golf entnommen, nach dem Gewicht für fast drei Goldpfund verkauft, galt Hazza als Berühmtheit der Oase. Eine Stunde mochten wir in der freien Wüste geritten sein, als sich in der Ferne ein Rudel Gazellen zeigte. Jeder rief seinen Falken beim Namen und stieß ihn hoch. Pfeilschnell schossen die Beizvögel den jetzt fliehenden Gazellen nach, gefolgt von den kleinen arabischen Windhunden. Wir galoppierten auf dem ziemlich ebenen Felsgelände, beobachtend, wie die mutigen Vögel versuchten, die verängstigten Gazellen in ihrer verzweifelten Flucht zu hemmen, sahen die Hunde anlangen, den Falken bei der Überwältigung der Beute helfend. Eine Gazelle, auf die Hazza dreimal gestoßen war, ohne daß es dem Hunde gelingen wollte, sie zu fassen, riß sich los, mein „Beutezerfetzer" schien zu schmollen, und erst ein wohlgezielter Lanzenwurf brachte die starke Gazelle zu Fall. Mit frischem Fleisch wurden die hungrigen Vögel geatzt und die aufregende Jagd fortgesetzt, bis die beginnende, den Falken schädliche Tagesglut zur schnellen Heimkehr zwang, die wir mit sechzehn Beutegazellen antraten. E. Klippel

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763O-19280600/64 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT